



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Maria erweise sich eine Frau in der Einsamkeit/ so ihr die
Seelen verursacht haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

unfere und empfindliche Theil; aber ma-
 che der Geist den Glauben lebhaft / um
 sich nit versenden zulassen weder in die
 Sünd / noch in die Kleinmütigkeit: dan
 man ein lebhafter Glauben vorhanden der
 ewigen Seeligkeit / welcher auf das aus-
 gewöhnliche und leichte der wohl über-
 standenen Trangsalen wartete: so wer-
 den auch die größte Betragnungen leicht
 werden zu übertragen / sie seyen gleich
 äußerlich / oder innerlich. Ja zaghafte
 Seel / die du in denen Wasser der
 Schambaffigkeit Schiffbruch leydest /
 um die schändliche Sünd / so du began-
 gen / zu verschweigen! ermuntere den
 Glauben / daß auf Erden kein Gewalt
 seye / um zumachen / daß der Reich-
 Vater dein Geheimnuß entdecke. Ja /
 elende Seel / die du in der Gelegenheit

zu grund gehest / durch den Sturm dei-
 ner Nothdürfftigkeit: erfrische den
 Glauben der Göttlichen Vorsorg / daß
 es ohnmöglich seye / daß sie dir aus han-
 den gehe / wo du mit ihr aus Handen
 gehest. Und du forchtsame Seel / die du
 in denen trüben Wasser deiner Bodens-
 losen Gewissens / Aengstigkeiten ersau-
 fest: ermuntere den Glauben / und span-
 ne aus die Seegel der Unterwerfung
 dem gehorsam gegen deinen oberen /
 diese werden dich zu dem Port der innerli-
 chen Ruhe führen. Ja Catholische Zuhörer:
 laßt uns alle den Glauben erfris-
 chen / der Standbaffigkeit **WAZU**
 in diser ihrer ersten Einsamkeit nachzu-
 folgen: *stabat juxta crucem:
 stabat fide levata.*
 **

Dritter Absatz.

WAZU erweise sich eine Frau in der Einsamkeit / so ihr
 die Seelen verursachet haben.

14. **S**ie zwente Einsamkeit diser höch-
 sten Frauen ware / weil die
 Menschen ihrem Schmerzen
 kein Gesellschaft leisteten. Die
 Empfindlichkeit Mariae (spricht der
 Heil. Antoninus von Florenz) komme
 nit allein her auß ihrer Einsamkeit / son-
 der vilmehr daher / weil sie die Blind-
 heit der Menschen sahe / welche durch die
 Sünden ein Ursach der Einsamkeit
 waren. Maria betrachtete / und ward
 von der Liebe geführet (sagt der Heil.
 Ambrosius) nicht so sehr zu denen Peinen
 ihres allerliebsten Sohns / als zum Heyl
 und Hilff des Menschlichen Geschlechts:
*pijs oculis spectavit non tam vulnera filii,
 quam salutem mundi.* Sie sahe daß ne-
 den dem / daß sie nit ihren Sünden die
 Ursach ihrer Einsamkeit wären / sie sich
 des Hilff Mittels mit ihrer schändlichen
 Undankbarkeit unwürdig machten / ohae
 die wider **GOTT** begangene Sünd zu
 bewahren und dieses machte den Schmer-
 zen ihrer bittersten Einsamkeit wachsen:
auget dolorem meum. (sagt sie durch die
 Feder des Heil. Antonini) *quod plurimi
 propter suam cecitatem & ingratitude[m] se
 privabant tanto fructu.*

15. Der Heil. Germanus hat von **WAZU**
 in diser Einsamkeit verstanden
 jene Geheimnuß-reiche Wort / welche Da-
 vid in der Person Unsers **HEILIGEN**
GESAMTEN Christi gesprochen / wan er sich
 beklagte / daß ihn die Menschen in der
 Einsamkeit gelassen / ohne ihm in seiner
 Traurigkeit zu Zeit des Leydens und
 Sterbens Gesellschaft zulassen; und er-
 kleret es der heilige Lehrer durch das
De Beata Mariae.

Fehl Gedcons / als ein Sinnbild **WAZU**, *Jud. 6.*
WAZU / welches indem es voll des
 Thaus / gleich als der Thränen / ware /
 so blibe doch der ganze Erd Boden dürr
 und trocken ohne zu wainen: *sicut vellus
 plenum aquis lacrymarum in passione filii, cum
 hecitas esset in universa terra: sustinuit enim,
 qui simul contristaretur, ac conlacrymaretur,
 & non sicut.* Wie ist aber dieses wahr?
 fragt der Heil. Augustin, ware dan nie-
 mand / der sich betrübe? ware nit Ma-
 ria Magdalena? die andere Marien?
 der Evangelist Johannes? die Jünger ins-
 gesamt betrüben sie sich dan nit über den
 Tod des **HEILIGEN**? wainten dan die
 Weiber von Jerusalem nit / und zwar
 dermassen / daß ihnen Seine Majestät
 gesagt / sie solten nit wainen? gabe nit
 die Sonn / die Luft / die Erden / und
 so gar die harte Felsen / anzeigen des
 Schmerzens? diß alles ist bekant / wie
 könte dan **WAZU** sagen / daß sie nie-
 mand hatte / der sie in dem Schmer-
 zen ihrer Einsamkeit vergesellschaftete?
& non sicut. Wohlan / man erwege wohl
 diese Wort / mercket an der Heil. Augustin.
 Er sagt nit / es seye niemand gewesen /
 der sich betrübe / dan es ware jemand;
 sonder / es seye niemand gewesen / der
 zugleich mit **WAZU** sich betrübe: *qui
 simul contristaretur.* Noch deutlicher.
 Es ware schon jemand / der den
 Tod des Heilands bewainte; aber we-
 nig waren / welche die Ursach dieses Todts
 bewainten: *qui simul contristaretur.* Laß
 set uns es auf einmahl sagen: es ware
 freulich jemand / der **WAZU** Ges-
 fellschaft leisteten Bewainung der Pei-
 nen;

13.

Anton. 4.
 par. 1. 2. 4.

Ambr. de
 Job. viij.
 26.

Antonius
 ubi sup.

Donov. ser.
 in Para.
 ser.

Germ. ia
 fragm. 1.

Joan. 19.
 Luc. 23.

Matth. 27.

nen ; aber wenig / die ihr Gesellschaft
 leisteten in Bewainung der Sünden :
 qui simul contristarentur. Weil demnach
 das Jenige / was **MARZA** am schmerz-
 lichisten empfand / nit so sehr die Peinen
JESU / als die Sünden der Menschen /
 und Beleidigungen **GOTTES** waren :
 indem sie sahe / daß der mehrere Theil
 der Menschen diese Beleidigungen und
 Sünden nit bewainete ; so beklagt sie sich
 ganz allein in dieser Einsamkeit : non ait
 (spricht der Heil. Augustin) sustinuit, qui
 contristaretur, & non fuit : sed qui simul
 contristaretur. Anjeho: id est, ex ea re,
 qua ego contristabam.

Aug. in pl.
 es. conc. 2.

16.

O Catholische Zuhörer ! O was für
 ein betrübte Einsamkeit ware dieses für
MARZA ! Aber O **MARZA** ! O
 wie warest du auch hier eine Frau der
 Einsamkeit ! stabat, sie stunde vest und
 aufrecht / sagt der Evangelist ; sie stun-
 de aber auf diese Weiß / spricht der Jannaen-
 ser) weiln ihre absonderlichste Heilig-
 keit sie unterstülzte : stabat peccato non
 inclinata. Hier unter uns ligen einige
 in der Sünd von dem Last der bösen Ge-
 wohnheit zu Boden geschlagen : andere
 sthen in der Sünd wegen der bösen Wer-
 ken: andere seynd gebogen / wegen der
 bösen Einwilligung : und der am we-
 nigsten tadelhaft / ist übel genaigt wegen
 der unordentlichen Annuthungen und
 Begierlichkeiten ; hingegen **MARZA**
 semper stabat, jederzeit aufrecht mit son-
 derbarer Gnad von ihrem ersten Augens-
 blick an / tröstete sie ihre betrübte Ein-
 samkeit mit ihrer Aufrichtigkeit : seitemas
 len / wan es ihr ein Trost / sehen / daß ihre
 Aufrigkeit zum Hilffs-Mittel eben dieser
 Menschen **GOTT** so sehr gefiele.

Vorag. ubi
 sup. n. 8.

17.

Wer ist diese (fragen voll Ver-
 wunderung die himmlische Geister) wer
 ist diese / welche von der Wüsten herauf
 steigt gleich einem Rauch-Kerzlein / von
 Myrrhen / Weprauch / und anderem
 Gewürzwerck ? quæ est ista, quæ ascendit
 per delertum sicut virgula fumi ex aromaticis
 Myrrha & Thuris ? &c. sollen die Engel
 fragen ? Ja / sagt der grosse Heil. Al-
 bertus : es ist aber diß kein fragen / um
 zu wissen : sonder es ist ein Verlangen /
 in der Antwort den süßsten Nahmen
MARZA zu hören / wohl an / es ist
MARZA / und **MARZA** von der
 Wüsten / sihet man wohl / ist **MARZA**
 in der Einsamkeit recht. Aber ein Rauch-
 Kerzlein ? und wie kan es hinaufstei-
 gen ? gibt es dan keine Luft / die es
 anfallen ? diß ist eben das Verwunder-
 lichste an dieser Kerzen / spricht der Eng-
 lische Lehrer : daß unter so vielen Hinder-
 nussen / worinn andere fallen / diese wun-
 derjame Kerzen schnurgerad aufsteige :

D. Tho.
 Cant. 3.

ascendit. Seye es / daß diese Kerzen /
 und diese Kerzen aus Myrrhen und Wep-
 Rauch durch die Bitterkeit ihrer Einsam-
 keit und Krafft ihres Gebetts über sich stei-
 ge : odor tuus ascendit ad eum (sagt Ruper-
 tus) ut verè sacrificium spiritus contibala-
 ti. Aber zu was ende steigt diese Ker-
 zen hinauf ? die gemeine Erfahrung von
 der Rauch-Kerzen soll Antwort geben :
 habet ihr me gesehen / daß / wan ein Licht
 erloschen / es iracks ein Kerzlein von
 zartem Rauch von sich gebe / welches über
 sich steigt ? und wan es oben ein Licht
 antriß / was geschicht ? ihr werdet sagen/
 dieses Licht steigt durch den Rauch herab/
 die erloschene Kerzen anzuzünden. Ist
 wahr / aber warum steigt es herab ? dar-
 um / weil das Rauch-Kerzlein grad hin-
 aufgestigen. So ware demnach diese
 rade die Ursach / welche das Licht und
 Feuer zu wegen gebracht / solches mittels
 len zu können ? ist klar.

Rup. in Gen.
 3.

O **MARZA** / du heiligste Frau der
 Einsamkeit ! der Sohn **GOTTES** ist
 kömnen Feuer auf Erden anzuzünden: ignem
 veni mittere. Ja Christiglaubiger / dessen
 gen hat er geprediget / gearbeitet / gelitten
 und am Creuz gestorben / in denen Seelen
 das Feuer der Liebe anzuzünden. Was thate
 die Bösheit und Armeeligkeit der Mens-
 chen ? sie waren Wind / welche dieses
 Feuer in ihren Herzen auslöschten / die
 Zärtlichkeiten eines solchen Erlders mit
 Pächlichisten Undank bezahlens. Was
 geschah ? diß / daß aus ihnen ausges-
 löschten Feuer der Schmerzen und Bit-
 terkeit **MARZA** entsprange / weiln
 der groste Schmerz und Bitterkeit ihrer
 Einsamkeit wegen der Sünden und Un-
 tergangs der Menschen ware. Da sehet
 ihr **MARZA** als ein Rauch-Kerz-
 lein von bitteren Myrrhen in der Wis-
 ten ihrer Einsamkeit : per delertum sicut
 virgula fumi ; als aber dieses Kerzlein mit
 seiner sonderbaren Gerüche über sich stei-
 ge : ascendit, so ware das Wohlgefallen/
 welches **GOTT** ab ihrer Heiligkeit / En-
 fer und Liebe gegen dem Menschen hatte/
 dermassen groß / daß / da der Mensch zu
 gewarten hatte / daß die wohlverdiente
 Straffen über ihn herab regnen würden ;
 Feuer und Licht herabstige / die Seelen zu er-
 leuchten und in seiner Lieb zu entzünden.
 Die Myrrhen steigt hinauf ; es steigt
 aber durch die Kerzen Licht und Feuer
 herab / weil die Myrrhen-Kerzen jeder-
 zeit gerad hinauf stige : ascendit sicut vir-
 gula fumi. Der heilige Hieronymus : be-
 ne quali virgula fumi : concremata intus in-
 cendio amoris, & desiderio charitatis. O
 laßet uns (Christliche Seelen) so vil
 als wir schuldig / **MARZA** dankbar-
 lich erweisen ; es soll aber unser Dank-
 barkeit in der Übung bejehen / daß wir
 nemlich ihre Einsamkeit mit unsrer
 wah-

18.

Luc. 11.

Erk. 1.
 Al. M.
 Luc. 7.
 Amold.
 47. 48.

Hier. in
 Cant. 3.

wahren Duff vergessschaffen : damit nach gemildertem Schmergen / den sie wegen unserer Sünden empfannde / sie den Trost an unserer liebreichen Erwidrung

habe / gleichwie sie solchen gehabt / und noch hat an ihrer absonderlichen aufrichtigkeit : stabar, peccato non inclinata.

Vierter Absatz.

MARIA erwise sich als eine Frau in der Einsamkeit / so sie ihr selbst verurachte.

Die dritte Einsamkeit MARIAE war / dieweil sie sich mit nur allein befand ohne Mithilff der Menschen / sonder noch vilmehr allein / weilen sie auch so gar ihr selbst nit Beystand leistete zu Erleichterung in ihrer Einsamkeit. Demjenigen welcher sich in Verlassenheit befindet / ist es ein Trost / von dem zu sprechen / was ihn erleichterere mag : es ist ihme ein Trost / seine Meinung anzuheuten. Aber MARIAE ? Arnoldus Camorensis soll es sagen. Sie befand sich (spricht er) in ihrer Einsamkeit so weit entfernet / ihre Erquickung zu befördern / daß sie so gar nit redete von dem / was ihr einen Trost geben könnte / noch äußerlich den großen Gewalt erzeigte / den ihr Herz empfand ; Weilen sie als eine lebendige Arch des Lebens / voll den Geheimbauß / vollen Esholz / ohn ihre Dörner von außenher zu entdecken / innerlich ganz mit Dörnern durchstochen war : clauso tanto doloris tormento intrinsecus (schreißt Arnoldus) alium vultum palam exhibebat, nec poterat ex facie colligi crux illa anima, & patibulum spiritus. Man sehe / ob ein Einsamkeit seye / welche dieser verlastensten Einsamkeit beykomme. Laß uns hören / was Jeremias jaget.

Er redet mit MARIAE im Geistlichen Verstand des hochgelehrten Cornelii / und ihre Einsamkeit betrachtend / spricht er zu ihr : cui comparabo te ? vel cui assimilabo te ? wem / (O Frau) soll ich dich vergleichen in deinem Schmergen ? was für ein Gleichnuß soll ich suchen die Pein deiner Einsamkeit auszusprechen ? und wie einer / der sich vil bedacht auf die Gleichnuß / welche er auf die Bahn bringen will / fährt er also fort : magna est enim velut mare contritio tua. Fürwahr der Schmergen und die Pein deines Herzens ist so groß / als das Meer. Wer bezweiffelt sich nit ab dem / was der Prophet sagt ? trachtet er dan nicht eine Gleichnuß MARIAE zu finden ? ja freylich : cui comparabo Te ? Warum jagt er dan / da er die Gleichnuß macht

nichts von der Gleichheit MARIAE / sonder allein der Peinen ? velut mare contritio tua. Die Gleichheit des Meers ist gar eigentlich / die Unermesslichkeit und Bitterkeit der Einsamkeit MARIAE zu erklären ; allein daß heist nit / uns einige Gleichheit dieser schmerzhaften Frauen / sonder nur ihrer Bitterkeit anzudeuten. Heiliger Prophet : wem vergleichst du dan MARIAE ? er jagt es nit. Willeicht darum / weilen er für diese betrangte Frau keine Gleichnuß oder Gleichheit fande ? nit darumen / sondern weilen er MARIAE nit fande / gleichwie ich sie in ihrer Einsamkeit auch nit fand / spricht der heilige Bonaventura. Es ist wahr / daß der Prophet für MARIAE in ihrer Einsamkeit eine Gleichheit suchte. Cui comparabo te ? allein da er die Gleichheit aussprechen wolte / fande er eine so alleinige Einsamkeit / daß er die Person nicht antrage / die Gleichnuß zumachen : er fande nit MARIAE in ihrer Einsamkeit / sonder allein Bitterkeiten und Peinen : und derowegen machte er die Gleichnuß von den Peinen ohne von MARIAE eine Gleichnuß zu machen : magna est velut mare contritio tua. Anjeho der Seraphische Lehrer : aspicio, Domina, cor tuum, & id non cor, sed Myrrham, & absinthium, & fel video. Quæro Matrem DEI, & ecce invenio sputa, flagella & vulnera : quia tota conversa es in ista. Dese dan ware die Einsamkeit / die MARIAE mehr als alleinig lide.

Aber eben da (Christglaubige) erwise MARIAE am allermeisten eine Frau der Einsamkeit zu seyn. Stabar, sie ware standhafftig / sagt der Evangelist ; Sie ware es aber darumen / (spricht der Januenser) weil ihr heldenmütige Gleichförmigkeit mit dem Willen GOTTES sie in ihrer größten Empfindlichkeit vest und freudig hielte : stabar DEI voluntati conformata. Es ist kein Zweifel / daß dieses der größte Schmergen in ihrer Einsamkeit gewesen sey ; Es ist aber auch kein Zweifel / daß sie diesen größten Schmergen ihrer Einsamkeit gewöhlt habe / weil GOTT als

Erud. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Boyar. Rim amor. 1. p. 2. 3. ubi sup. 2. 3.

